

Dillingen hat jetzt eine Bonuskarte

Wirtschaftsvereinigung präsentiert sie auf der WIR

Dillingen Immer mehr Bürger kaufen online. Das spüren auch die Gewerbetreibenden in Dillingen. Die Wirtschaftsvereinigung Dillingen will jetzt mit einer neuen Aktion den lokalen Handel stärken. Zum 1. März hat die Gemeinschaft die Bo-

200000 Bonuspunkte und ein Jahr kostenlosen Strom gewinnen

nuskarte eingeführt. Auf der Wirtschafts-, Informations- und Regionalausstellung WIR, die am heutigen Mittwoch, 7. März, startet und bis Sonntag, 11. März, dauert, rührt die Wirtschaftsvereinigung in Halle L kräftig die Werbetrommel für die Bonuskarte. Die WV verlost dabei laut Pressemitteilung unter allen Besuchern der Dillinger Messe, die sich gleich online registrieren, 200000 Bonuspunkte und ein Jahr kostenlosen Strom.

Das Prinzip der Bonuskarte ist laut Mitteilung der Wirtschaftsvereinigung einfach wie überzeugend: Der Kunde bekommt bei allen teilnehmenden Einzelhändlern und Dienstleistungsbetrieben für jeden Einkauf Punkte auf seiner Karte gutgeschrieben und kann diese Boni bei einem der nächsten Shoppingtourneen einlösen. Die ersparten Punkte werden vom Einkaufsbetrag abgezogen. „Wir möchten damit die Kunden wieder zurück in unsere Stadt holen“, sagt Jürgen Hertle, Inhaber des Modegeschäfts „Hertle Mann & Mode“ aus Dillingen. „Außerdem macht Sammeln Spaß.“ Wer ausreichend Punkte auf seiner Karte hat, kann diese in Bares umwandeln. „Der Gegenwert der Punkte wird direkt vom Rechnungsbetrag abgezogen“, so Hertle weiter. Auch Markus Grimminger vom Golfclub Dillingen ist von der Aktion überzeugt: „Die Bonuskarte ist eine optimale Möglichkeit, meinen Stammkunden eine Gratifikation zu geben.“ (pm)



Die Dillinger Wirtschaftsvereinigung hat eine Bonuskarte eingeführt. Foto: WV



Diese Gebäude werden verschwinden. An der Kapuzinerstraße in Dillingen baut die Stadthaus Dillingen Gesellschaft, die zur Activ-Group in Schemmerhofen gehört, für Müller einen neuen Drogeriemarkt. In dem Gebäudekomplex wird auch ein Schuhhändler unterkommen. Zudem entstehen etwa 27 Wohnungen. Foto: Berthold Veh

2020 soll der neue Müller eröffnen

Stadtentwicklung In der Dillinger Einkaufsmeile tut sich etwas. Im geplanten Geschäftshaus lassen sich nicht nur der Drogeriemarkt und ein Fachmarkt für Schuhe nieder

VON BERTHOLD VEH

Dillingen Martin Hausmann zählt zu den Hörern, die nach der Dillinger Stadtratssitzung am Montagabend zufrieden nach Hause gehen. „Für die Einkaufsstadt Dillingen ist das eine Aufwertung, das kann die Stadt brauchen“, sagt Hausmann. Er meint damit die Pläne der Stadthaus Dillingen Gesellschaft, die zur Activ-Group in Schemmerhofen (Landkreis Biberach) gehört. Das Unternehmen hat in der Kapuzinerstraße Großes vor. Es baut auf dem Areal des einstigen städtischen Kindergartens und dem angrenzenden Grundstück ein Geschäftshaus mit Läden und Wohnungen. Wie berichtet, werden sich dort der Drogeriemarkt Müller und ein Schuhhändler niederlassen. Insgesamt entstehen 1800 Quadratmeter Verkaufsfläche. Und nicht nur das. Es werden auch 27 Wohnungen gebaut und 60 Parkplätze, 51 davon in einer Tiefgarage, geschaffen. Klar, dass Oberbürgermeister Frank Kunz (CSU) die Entwicklung gefiel. „Es ist eine tolle Geschichte, dass sich

die Firma Müller entschieden hat, ihren Standort in Dillingen zu vergrößern.“

Zunächst ging es in der Sitzung um die Aufstellung eines Sondergebiets Geschäftshaus Kapuzinerstraße, die das Gremium am Ende einstimmig beschloss. Leitender Verwaltungsdirektor Bernd Nicklaser betonte, dass das Projekt dem Dillinger Einzelhandels-Konzept entspreche. Das Geschäftshaus werde positive Auswirkungen auf den Handel in der ganzen Innenstadt haben. Für den Drogeriemarkt sind 1340 Quadratmeter Verkaufsfläche vorgesehen, für den Fachmarkt für Schuhe 470 Quadratmeter. Im Obergeschoss sollen Arztpraxen, Büros und Wohnungen entstehen – im zweiten Obergeschoss ebenfalls Wohnungen. Der Investor baut zudem eine Tiefgarage.

Der Gebietsleiter Süddeutschland der Firma Müller, Dirk Wannemacher, dankte der Stadt Dillingen für das faire Miteinander und die offene Kommunikation. Der Weg zum neuen Standort auf dem Platz des ehemaligen Kindergartens in

der Kapuzinerstraße sei kein leichter gewesen. Offensichtlich war das Unternehmen bereits vor dem Vertragsabschluss an einer anderen Stelle, verriet Wannemacher.

Der bestehende Müller-Markt in der Kapuzinerstraße sei in keinsten Weise mehr zeitgemäß. Die Türen öffnen nicht automatisch, die Gänge

„Wir wollen dieses Jahr noch Gebäude abbrechen und mit dem Bau beginnen.“

Prokurist Elmar Nothhelfer, Activ-Group

sein zu eng bemessen. Nun könne Müller – vermutlich in zwei Jahren – auf einer Ebene Waren auf einer Fläche von 1340 Quadratmetern verkaufen. Schwerpunkt, so Wannemacher, werde die Drogerie sein, hinzu kommen eine Parfümerie und Schreibwaren. „Ein weiterer Baustein ist die Spielware.“ Es werde ein guter Standort werden, glaubt der Gebietsleiter. Möglicherweise werde der Müller-Markt in Lauingen ein paar Euro Umsatz verlieren. In der Debatte gab es viel Zustim-

mung. Wirtschaftsreferent Wolfgang Dühorn (CSU) sagte: „Wir sind begeistert, was sich da entwickelt.“ Dies sei der Auftakt für die Weiterentwicklung der Kapuzinerstraße. Umlandfraktionschef Josef Kreuzer versicherte, er sei glücklich, dass sich der Investor Dillingen ausgesucht hat. Zustimmung gab es auch von Albrecht Witte (SPD) und Thomas Demel (CSU). Dritter Bürgermeister Peter Graf (CSU) ist sich sicher, „dass hier ein Magnet entsteht“. Neue Wohnungen brauche Dillingen ohnehin „dringendst“.

Walter Fuchsluger (SPD) wollte wissen, wann der Drogeriemarkt eröffnet wird. Prokurist Elmar Nothhelfer von der Activ-Group sagte, dass das Projekt im Frühjahr 2020 umgesetzt sein soll. „Wir wollen dieses Jahr noch die Gebäude abbrechen und mit dem Bau beginnen“, kündigte Nothhelfer an. Rathauschef Kunz freute sich, dass das Geschäftshaus mitten in der Stadt entstehe, und nicht auf der grünen Wiese. „Für unsere Einkaufsmeile“, so Kunz, „ist das eine sensationelle Entwicklung.“

Vier Millionen für Menschen mit Autismus

Rat stimmt Neubau der Lebenshilfe in Dillingen zu

Dillingen Die Lebenshilfe Dillingen wird am Hofweierweg ein Wohnheim für Menschen mit Autismus bauen. Das Gebäude der einstigen Krankenhauswäscherei wird deshalb abgebrochen. 16 Menschen mit Autismus sollen in dem Neubau eine Heimat finden. Das Projekt präsentierte Architekt Josef Schuster jetzt in der Dillinger Ratssitzung. Dabei waren auch der Kreisvorsitzende der Lebenshilfe, Helmut Holland, und Geschäftsführer Johann Uhl

Die Lebenshilfe hat bereits in der Alberthalstraße in Dillingen eine Wohngruppe für Menschen mit Autismus gestartet. Das Projekt auf dem einstigen Wäscherei-Areal wird etwa vier Millionen Euro kosten. Am Hofweierweg wird ein zweigeschossiger Bau errichtet. Im östlichen Flügel befinden sich die 16 Wohnungen, im westlichen Flügel die Räume für die „Tagesstruktur“. Schuster informierte, dass der Neubau nahezu Passivhaus-Standard haben wird. Energetisch wolle man so autark wie möglich sein. Auch Fotovoltaikanlagen sind vorgesehen. Bei den Stadträten fand das Projekt ungeteilte Zustimmung. Josef Kreuzer sagte Holland und Uhl „ein herzliches Vergelt's Gott“, weil sie 16 Autisten Hilfe bieten. Erika Schweizer sprach von einer „Aufwertung in der Downtown“. Und Helmut Holland erläuterte, dass in dem Neubau offene Wohngruppen geschaffen werden. Die Menschen mit Autismus werden demnach nicht weggesperrt.

Oberbürgermeister Frank Kunz wertete das positiv. „Wir sind eine Stadt der Caritas“, betonte Kunz. Der Stadtrat erteilte schließlich einmütig das gemeindliche Einvernehmen zu dem Vier-Millionen-Euro-Projekt. (bv)



Am Hofweierweg in Dillingen baut die Lebenshilfe ein Wohnheim für Menschen mit Autismus. 16 Plätze werden entstehen. Die einstige Krankenhauswäscherei wird abgerissen. Foto: Lebenshilfe

Größere Klassenzimmer für die Dillinger Mittelschule

Neubau Der Stadtrat plädiert für eine Variante, die 1,5 Millionen Euro mehr kosten wird als die Standard-Lösung. An einer Stelle könnte aber möglicherweise noch gespart werden

Dillingen Wenn es in Dillingen ein Mega-Projekt der kommenden Jahre gibt, dann ist das der Neubau der Josef-Anton-Schneller-Mittelschule. In der Stadtratssitzung am Montagabend ging es um die Frage, ob Dillingen die Standard-Lösung (Variante 1) bauen wird – oder die etwas teurere Variante 2.

Leitender Verwaltungsdirektor Bernd Nicklaser nannte die Unterschiede. Bei der Standard-Lösung, die 21,8 Millionen Euro kosten wird, haben die Flure Normbreiten, die 23 Klassenzimmer eine Fläche von 60 Quadratmeter, die Aula 225 Quadratmeter. Der Eigenanteil der Stadt Dillingen läge bei der Variante 1 bei 15,3 Millionen Euro.

Bei der Variante 2 hat die Aula 280 Quadratmeter, die Klassenzimmer sind ebenfalls etwas größer als bei Variante 1, nämlich 68 Quadratmeter. Zudem werden die Flure größer, dort werden sogenannte Lerninseln geschaffen. Die Kosten liegen hier 1,5 Millionen Euro höher – bei 23,3 Millionen Euro, der Eigenanteil der Stadt Dillingen beläuft sich auf 16,6 Millionen.

Die Baukommission des Stadtrats hatte sich bereits einstimmig für die Variante 2 ausgesprochen. Und auch Projektsteuerer Patrick Brummer empfahl am Montag diese „Lernflure“-Variante, weil sie pädagogisch einen echten Mehrwert biete. Umlandfraktionschef Josef Kreuzer hatte zwar ein wenig „Bauchweh“ wegen der Lerninseln, denn er konnte sich als Lehrer vom alten Schlag nicht vorstellen, dass dies

sinnvoll sei. Aber Klassenzimmer mit 68 Quadratmetern seien viel besser als die 60 Quadratmeter der Standard-Lösung. Zudem sei eine 55 Quadratmeter größere Aula bei Schlechtwetter-Pausen von großem Vorteil. Peter Graf (CSU), Josef Eder, Hermann Balletshofer (beide Umland) und Albrecht Witte (SPD) plädierten ebenfalls für Variante 2, die schließlich einstimmig beschlossen wurde. Dadurch könne die ge-

samte Unterrichtssituation an der Mittelschule verbessert werden. Ein Klassenzimmer mit 60 Quadratmetern sei an der untersten Grenze, meinte Eder, ebenfalls ein Lehrer.

Schulleiter Markus Reutter erläuterte, dass die Lernflure eine Lernqualität schaffen, die sonst nicht erreichbar wäre. Die Vielschichtigkeit der Schülerschaft stelle heute ganz andere Anforderungen an den Unterricht als früher. Balletshofer be-

dauerte, dass in der Vergangenheit im bestehenden Schulgebäude Brandschutztüren für 50000 Euro eingebaut worden seien, die nun weggeworfen werden müssen. Oberbürgermeister Kunz entgegnete, dass die 1,5 Millionen Euro teure Investition in den Brandschutz in den vergangenen Jahren gesetzlich vorgeschrieben war. Ansonsten hätte die Mittelschule gar nicht weiterbetrieben werden dürfen.

In der Debatte bissen sich die Stadträte schließlich an den Fluchtbalkonen fest, die bisher noch vorgesehen sind. Projektsteuerer Brummer wird jetzt überprüfen lassen, ob diese Fluchtbalkone wegfallen können und der Brandschutz auf andere Weise sichergestellt werden kann. Dies könnte dann möglicherweise die Investitionskosten senken. Auf Rainer Schindlers (FW) Frage, ob diese Balkone dem Brandschutz dienen oder eher Zierde seien, sagte Brummer: „Sie sind keine Zierde.“ 2019 soll der Teilneubau der Mittelschule mit der Errichtung des Klassen- und Verwaltungstrakts beginnen. (bv)



43 Jahre ist die Dillinger Mittelschule alt. Der Verwaltungs- und Klassentrakt (Vordergrund) wird einem Neubau weichen. Ob der Fachklassentrakt (Hintergrund) saniert oder ebenfalls neu gebaut wird, muss noch entschieden werden. Foto: Koenen/Stadt

Lehrgänge auch für Bundesminister?

Dillingen Eigentlich ist es nur ein formaler Akt: Der Dillinger Stadtrat hat die neuen Kommandanten der Frister Feuerwehr bestätigt, und Feuerwehrreferent Wolfgang Reinel sprach ihnen seinen Dank für das Engagement aus: Dies sind Feuerwehrkommandant Matthias Mesch und Zweiter Feuerwehrkommandant Florian Kitzinger. Die beiden müssen allerdings noch innerhalb eines Jahres einen notwendigen Lehrgang für Kommandanten absolvieren. Dies veranlasste Albrecht Witte zu dem Vorstoß, dass solch eine Regelung auch für Bundesminister eingeführt werden könnte. Die, so der SPD-Stadtrat, könnten auch zuerst einen Ministerlehrgang machen. (bv)

Das Oberzentrum ist perfekt

Dillingen Jetzt ist es perfekt. Seit dem 1. März dieses Jahres sind Dillingen und Lauingen ein gemeinsames Oberzentrum. Das teilte Leitender Verwaltungsdirektor Bernd Nicklaser den Dillinger Stadträten mit. (bv)